

D r i t t e s C a p i t e l .

Von den Bewegungen und Zuständen des Gemüthes, die man vermeiden soll, in sich selbst oder in Andern während des Essens anzuregen oder zu unterhalten.

Es gibt Gemüthsbewegungen, welche ein übermäßiges Aus-treten der Galle veranlassen; andere, welche die Nerven reizen und schädliche Zusammenziehungen in den Werkzeugen der Verdauung bewirken; es gibt endlich auch Gemüthszustände, welche die Thätigkeit eben dieser Organe lähmen.

Folgende Gemüthsbewegungen bringen die voranbezeichnete Wirkung hervor.

Erstlich: das Auffahren. Hiezu wird man gereizt, wenn etwas vorgebracht wird, welches unsere Person, unsere Freunde oder gar unsere Meinungen auf eine unerwartete Weise beleidigt. Wer sich auf die Menschen versteht, wird nicht leicht ohne eine Absicht die Persönlichkeit verletzen; absichtlichen Beleidigungen aber sollte man vorzüglich während der Mahlzeit gänzlich ent-sagen. Personen, die wenig Weltkenntniß und Bequemlichkeit des Umganges haben, verfallen aber gar leicht in absichtlose Beleidigungen. Der Verständige, der sie übersieht, soll es daher mit ihnen nicht so genau nehmen und sich bemeistern, da-mit er nicht selbst das Opfer eines nutzlosen Auffahrens werde, Auf der andern Seite ist es leicht, Personen, die etwas dumm sind und den Scharfsinn nicht besitzen, jede Schattirung eines Ausdruckes richtig aufzufassen, auch ohne alle Absicht zu belei-digen. Verständige Commensalen messen daher ihre Ausdrücke viel strenger ab, wenn sie mit dummen Leuten reden, und hü-ten sich besonders vor der Ironie, die den Einfältigen meist ganz unverständlich bleibt. Wenn lauter dumme Menschen mit-einander speisen, so ist es noch ein Glück, wenn sie auch recht phlegmatischen Temperamentes sind. Wo das Gegentheil statt findet, wird es nützlich seyn, ihnen eine lärmende Tafelmusik zu machen, die ich in allen übrigen Fällen als schädlich und störend verwerfe.